

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
18 (1904)**

104 (4.5.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-393454](#)

# Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Vorddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementssatz bei Voranmeldung nach einem Monat einzahlt: Einzelabdruck 70 Pf., bei Geschäftsbetrag 60 Pf.; durch die Post bezogen vierzehntäglich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf. einzahlt. Bezahlung.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant. Neue Wilhelmshavener Straße 82. — Fernsprech-Ausdruck Nr. 58. Amt Wilhelmshaven.

**Fest-Expeditionen und Annahmestellen:** Bonn: G. Buddenberg's Buchhandlung, Peterstr.; Bremen: C. Sadewasser, Görlitz; Düsseldorf: H. Hinrichs, Mönchengladbach 61; Borsig: C. Meyer, Schleißheim; C. Pilgram, Langenfeld; Norden (Ostfriesland): T. Diering; Norwegen: W. Pintel, Elmenhorst; Enden: Carl Haust, Große Holzestr. 18; Bremen (Wittmund): W. Meyer, Röhrstr. 44; Wiesbaden (Wittmund): C. Stenzel; Bremen: Busch (Hann.); H. Beckmann; Bremen: J. Hinrichs, Kolenstr. 8; Stadt: W. Ruhmann, Rinkhoffstr. 41; Brunsbüttel: Stadt: Herm. Mehlke, Oberstein (Büchenfelde); Conrad Stenzel.

18. Jahrgang.

Bant, Mittwoch den 4. Mai 1904.

Nr. 104.

## Erstes Blatt.

### Die Maifeier 1904.

Soweit uns Berichte vorliegen, ist die Maifeier auch diesmal allenfalls den Erwartungen entsprechend verlaufen. Es fehlt natürlich wiederum nicht behördlichen Maßnahmen gegen die Arbeiterschaft.

In Mainz, möglicherweise diesmal wegen des Kaiserabschieds die Stadthalle den Arbeitern verweigert wurde, mußte auch das Platzfest hier, die Einladung zur Maifeier auf Antrag der Polizei von den Platzsäulen entfernt werden. Die Polizei-Beratung erklärte auf Anfrage, daß das Verbot vom Kreisamt ausgegangen sei. Das Kreisamt hingegen will nichts von dem Verbot wissen. Das ist doch mehr wie merkwürdig! Wer läßt denn eigentlich in Mainz die obere Polizei aus? Es hat den Anschein, daß dies von Mainz aus geschah, denn es ist unglaublich, daß sich eine geistige Körde einen derartigen Übergriff gefallen könne.

Das von den Kölner Gewerkschaften geplante Ausmarsch ist, wie vorauszusehen war, verboten worden. Nicht einmal durch die Stadt war der Ausmarsch geplant, sondern vom Kammergericht durch das Städt. Gericht nach Neubrandenburg. Trotzdem hat die lokale Polizei wieder einmal bereit, zu bemerken, daß nicht alle Brechen vor dem Gesetz gleich sind.

Verboten wurde von der Kölner Polizei auch die am 1. Mai 6 Uhr morgens angelegte Versammlung im Zivili.

Die Maifeiern sind in Großherzogtum Sachsen-Weimar auf Anordnung der Regierung nunmehr in allen Orten des Landes verboten. In Altena ist sogar den Arbeitern die Ablösung eines Konzertes im Wald, an der Stelle, wo Goethe das lied dichtete: „Neben allen Wipfeln ist Ruhe“, vom Oberförster nicht genehmigt. Die Altenauer Arbeiter gingen nun einige Schritte weiter und hielten ihr Waldfest im „Auslande“ ab. — Natürlich treten sich die weimarländischen Ministeräpfel, wenn sie glauben, durch solche Radikalität dem Fortschreiten der Sozialdemokratie irgendwie Einhalt zu tun. Sie schaffen lediglich Erbitterung, die wieder der Sozialdemokratie zugute kommt.

Polizeilich verboten wurde in Berlin die Maifeierversammlung der Anarchisten und der freiebürgerlichen SozialistInnen, die für Sonntag vormittag zum Luitpoldplatz einberufen waren. Der Referent für die Versammlung, Schriftsteller Dr. Wöhlem, erhob sofort Beschwerde gegen das Verbot.

Über den Verlust der Feier im Auslande sind noch keine Nachrichten eingetroffen. Es mag dies daher kommen, daß die bürgerlichen Zeitungen von der Sonntags-Manifestation nicht in dem Maße Notiz nehmen und Nachrichten darüber sich selben lassen als wenn die Feier an einem Werktag ist. Seltzt in Deutschland wissen die bürgerlichen tonangebenden Blätter nichts von der Maifeier zu berichten.

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Baut. 3. Mai.

Der Reichstag wies die am Montag gebräuchliche Leere auf. Nach dem Börsen-Intermezzo wurde die zweite Etatvorberatung wieder aufgenommen und beim Etat der 3000 und Verbrauchssteuern fortgesetzt. Einer der Führer der Zollmeinheit, der Sankt-Paache von den Nationalliberalen, stellte für die dritte Sitzung einen Antrag an, wonach die 3000 im Etat um 20 Millionen höher eingelegt werden sollen. Die Reichsbahndirektion und namentlich die Regierungen der kleinen Bundesstaaten lehnten diesen Antrag nicht unkompliziert gegenüber zu lieben. Aber im Hause fand Herr Paache weder bei der Rechten, noch bei der Linken, noch beim Zentrum Gegen-

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage

„Die Neue Welt“.

Interesse werden die fünfspaltene Römerzeitse oder deren Raum für die Zeitschriften in Münster-Wilhelmshausen und Umgegend, sowie der Bühnen für die 15 Pf., für die leichteren aussermärkten Interessen mit 20 Pf. berechnet; bei Werbungsangeboten wird entsprechender Rabatt gewährt. — Interesse für die laufende Nummer müssen unter 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

liebe. Herr von Kardorff benutzte die Gelegenheit, den Einzelstaaten als Altherrnmittel gegen ihre Finanznot die Rückbindung der Handelsverträge zu empfehlen, während Genofo Dr. David mit Recht betonte, daß die Finanznot ein vorstrebliches Judgement ist, um den Bundesregierungen die Schädlichkeit der übergegangenen Weltpolitik empfindlich einzubläuen.

Bei der Judenteuer kam es dann zu einem kleinen Gespänkel zwischen den Vertretern des freimaurischen Handelsinteresses, den Abg. Gothein und Wommann, auf einer und den Vertretern der agrarischen Judentheorie, den Herren v. Stauff, Holtz, Speth auf der andern Seite, während der Schatzmeister v. Stengel und Abg. Dr. Paache sich in der Vermittelrolle gefielten. Die von den Abg. Rulofski (Pole) und Werner (Aussl.) angeregte Aufhebung der Salzsteuer gab dem wohlbeliebten Herrn Kampf von der Reichspartei Berechtigung über Bublen um die Währungsnot in Transvaal unter ähnlichen Verhältnissen mit einem für beide Teile günstigen Erfolg gefeiert, in kleine Gruppen über das ganze Land verteilt zu werden.

4. Damit in Zukunft ein derartiges gemeinsames Vorgehen ausgeschlossen ist, muß deshalb die Stammesorganisation des Heros aufgelöst und das Volk, wie es seiner Zeit auch in Transvaal unter ähnlichen Verhältnissen mit einem für beide Teile günstigen Erfolg gefeiert, in kleine Gruppen über das ganze Land verteilt werden.

5. Die Heros sind zu entwaffnen und die Gewerkschaften, die der Besitz von Waffen für die Zukunft unter Strafe zu stellen.

Die jüdische „Antrag“ ist ein Meisterstück für „Vogel“. Aber ganz davon abgesehen ist es bemerkenswert, daß die Kolonialchäder jetzt schon vollständige Verständigung, vollständige Entredung, vollständige Gütersortierung und härteste Strafen für die „freien Außlandshäder“ fordern, obgleich heute noch niemand weiß, was für ein Ende der Feldzug nehmend wird.

Da waren die alten Münsterer Schlauer,

die ebenfalls niemanden früher hingen, als bis sie ihn hatten.

Das Dreimillionengeschenk an die preußischen Eisenbahner glänzt die „Nation“ des Dr. Barth wie folgt: „In den Tagen, wo in Ungarn der Eisenbahntreif am heftigsten tobte, ist unser preußischer Eisenbahnen ganz unerhört ein Dreimillionengeschenk angekündigt worden. Eisenbahnminister Budde und Finanzminister v. Steinbuden haben diese Summen gemeinsam vom preußischen Vandag für „Wohlfahrtspflege der Beamten und Arbeiter der Eisenbahn“ gefordert. Sie sollen dem kürzlich erst in Kassel gegründeten preußischen Eisenbahnverband überwiesen werden, der die kleinen Vereine der einzelnen Eisenbahnbezirke zusammenführen will zur Gründung von Aufzuhäfen für Alter, Krankheit und Todestall. Die drei Millionen Mark, die der Vandag zweitelles bewilligt wird, sollen den Grundstock für das Rassenwesen im preußischen Eisenbahnverband bilden. Somit ist alles in letzter Ordnung. Bedenken seien nur ein wegen der Bevorzugung und Priorisierung einer einzigen Berufsorganisation, die natürlich andere nicht aufnehmen läßt, und wegen der Benennung des Dreimillionengeschenks. Wie Herr Budde selbst mitteilte, hat eine Deputation des Kaisers vom Borr der „Hohenholzen“ aus dem Mittelmeier her ihm beantragt, den Antrag einzubringen. Unmöglich ist ja nicht, daß die telegraphische Anweisung auf Grund eines vorausgegangenen Antrages der beteiligten Minister erfolgte. Am meisten Glouben findet aber die weitverbreitete Vermutung, daß das Telegramm ein spontaner Willensakt des Kaisers ist, den die Minister ebenso unerwartet fanden wie alle übrigen Beteiligten. Die Bedenken ist deßhalb unserer Meinung gegenüber beim Borre erreichen.“ Das liberale Organ drückt sich sehr vorsichtig aus, wenn es nur von Verdächtigungen spricht. Wir glauben, daß man ohne Bedenken die Vermutung als Tatfrage nehmen kann. Wenn die Minister selbst die Antrag gestellt hätten, würden sie dies wohl nicht verschweigen und nicht mit solchem Alpiontop die Bekanntmachung durch den Kaiser bestätigt haben.

Eine Konferenz wegen des Zehnlegens,

vom Ministerium einberufen, an welcher die Jochembeliger und Biedeben des Ruhkreises

teilnahmen, begann am Donnerstag unter dem Vorlig des Ober-Bergbaumeisters v. Belsen im Stadtverordneten-Sitzungssaal der Stadt Dortmund zu tagen. Minister Möller hatte seine Teilnahme zugesagt, ist aber nicht erschienen. Die Beteiligung ist von der Konferenz sehr enttäuscht, da die Öffentlichkeit ausgeschlossen war, ja nicht einmal die Presse zugelassen wurde. Als diese allgemeine Misszimmung in der Presse ausdrücklich stand, suchte man zu beschwirigen, durch die Erklärung, daß durch den Oberberggrat Engel, den Geschäftsführer des Bergbauvereins, der Presse ein offizieller Bericht zugestellt werden sollte. Dieser Bericht ist nun im Laufe des Freitags erschienen und hat folgenden Wortlaut: „Im Sitzungssaal des Stadthauses begann unter Vorlig des Herrn Ober-Bergbaumeisters v. Belsen, Berlin, unter Zugabe der zuständigen Verwaltungsbehörden und der beteiligten Interessenten die Verhandlung über Unterforschung der durch den Verkauf verschiedener Zechen im Ruhrgebiet geschaffenen Verhältnisse. An der Verhandlung, welche auch die Herren Oberpräsidenten der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen beteiligt, nahmen als Kommissare des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe neben Herrn Ober-Bergbaumeister v. Belsen der Geheimen Oberberggrat Meißner und Geheimer Bergrat Reuß aus Berlin, als Kommissare des Herrn Ministers des Innern der Geheimen Regierungsrat Richter aus Berlin teil. Ferner nahmen das Königliche Obergericht zu Dortmund, die Herren Regierungspräsidenten von Ahausberg und Düsseldorf, die königlichen Bergbaudirektoren und Landräte der in Betracht kommenden Bezirke, Vertreter des Bergbauvereins, des Kohlenfonds und der anstauenden Gesellschaften an der Verhandlung teil. Die betrieblichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Zechen, deren Verfall fehlt, die Fragen, ob und welche Einwirkungen der Verfall auf die Verhältnisse der Bergarbeiter, der Gewerbetreibenden und Gemeinden ausüben wird, wurden in eingehender Weise erörtert. Im Anschluß an die heutige Konferenz werden auf einer Reihe von Zechen die in Frage kommenden Verhältnisse an Ort und Stelle morgen und übermorgen geprüft werden. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wird vorwiegendlich schon bei Beratung des Antrages von Sovigny und Genossen zu § 65 I. B. G. zur Kenntnis des Vandages gebracht werden.“ Dieser Bericht ist völlig nichtslogisch, er läßt einen so flug, wie man schon vorher weiß. Selbst die bürgerliche Presse zeigt sich unzufrieden. Die öffentliche Meinung geht dahin, daß die Konferenz kaum praktische Erfolge haben wird. Das Zeichnen wird keinen Fortgang nehmen; ratsamlich gehen auch Gewerbe um den neuen Zehnlegens. Nach den Verhandlungen in den Parlamenten ist das ja auch ganz selbstverständlich.

Polenprotestversammlung in Berlin. Über

2000 Polen vereinigten sich am 1. Mai zu einer Protestversammlung gegen den neuen anti-politischen Anfeindungsgegenstand der preußischen Regierung in Klemm's neuer Philharmonie in der Rüppenstrasse. Reichstagabgeordneter Rulofski unterzog in einem eingehenden Bericht das Projekt einer schweren Kritik. Schließlich wurde unter großem Beifall eine Protestresolution angenommen.

Die „Verfügung der Armee“ hat wieder einen Kleiderordnung gemacht. Nachdem vor etwa acht Tagen der kommandierende General des 11. Armeekorps, von Witzt, vor einigen Tagen 4 Generalleutnants aus dem Dienst geschieden sind, ergibt sich aus den letzten beiden Nummern des „Militärwochenblatts“, daß 15 Generalmajors, 15 Obersten, 5 Oberleutnants, 14 Majors in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche zur Disposition gestellt sind oder den erbetenen Abschied erhalten haben; außerdem sind von ihrer Dienststellung auf ihr Gehalt 20 höhere Offiziere entbunden. 2 davon, Generalmajors z. T. waren Kommandanten von Truppenübungsplätzen, die übrigen 18 (3 Obersten z. T., 15 Oberleutnants z. T.) meistens Be-

gärt kommandeure. Von den inaktiv gewordenen 15 aktiven Obersten befahlte einer eine Artillerie-Brigade, 12 je ein Regiment, 2 waren Bataillone von Beliebungskommanden. 9 der Obersten erhielten bei ihrer Verabschiedung den Charakter als Generalmajor. Es sind also in diesen letzten zehn Tagen 74 höhere Offiziere inaktiv geworden oder aus dem Dienst geschieden. Für die, die in die freigewordenen Stellen einkrochenen ist das ja eine sehr angenommene Sache, für den aus den Steuergrößen des Volkes gesparten Rentkontos ist eine schwere neue Sache.

#### Österreich-Ungarn.

**Abgeordnetenkongress.** Der Präsident eröffnete am Montag die Sitzung um 11½ Uhr und ordnete, da er die Beschlusshilfes des Hauses nicht konstatieren konnte, den Kammerausschuss der Abgeordneten an, der die Beschlusshilfes des Hauses ergab. Die tschechischen Radikalen, die nach dieser Erklärung den Saal vertraten, riefen ununterbrochen "Schwindel, Schande". Inzwischen wurde mit der wördlichen Besetzung des Eingangs begonnen.

#### Frankreich.

**Die französischen Gemeindewahlen.** Die am Sonntag stattfindenden, hatten in Paris ein erfreuliches Ergebnis zu verzeichnen. Nach der "Agence Havas" wurden 27 Ministerielle und 28 Antiministerielle gewählt. Außerdem haben 26 Stichwahlen stattgefunden. Man nimmt an, daß der Ausfall der Stichwahlen den Ministeriellen im künftigen Gemeinderat die Mehrheit verschaffen werde. — Es überwiegt allgemein, daß gerade in Paris bei den letzten Gemeindewahlen vor vier Jahren eine nationalistische Mehrheit zu stande gekommen ist, und man kann es mit Freuden begrüßen, wenn der Herrscher der Nationalisten im Pariser Stadtparlament nunmehr ein Ende bereitet wird.

#### Schweden.

**Der Reichstag bewilligt 6000000 Kronen für Neuaufrüstungen der Marine.**

#### England.

**Die englischen Kriegswescherer** haben sich beim Londoner Grafschaftssatz einer verdiente Abfuhr geholt. Das Kriegsministerium hatte das Angebot gemacht, ein erobertes Boxcarschiff als Trophäe auf einem öffentlichen Platz Londons aufzustellen. Die Debatte über dieses Angebot brachte einige recht interessante Erklärungen. Das Kriegsamt Dolman bestandete es als eine unfahrbare Pointe, daß die Stadt London ein Gefüll zur Schau stellen wollte, das man ehemaligen Gegnern abgenommen habe, die jetzt "Müßiger des britischen Reiches" seien. Das Mitglied Taylor von der Arbeiterpartei fragte, ob man die Erinnerung an den ungerechten Krieg, die Hinmordung von 40000 Frauen und Kindern in den Konzentrationslagern, den Tod von 25000 englischen Soldaten und die Verbrennung von Farmen zum Vergnügen Thomsdains verworfen wolle. Sir William Gladstone mahnte zugleich, einen friedlichen Volk-Kriegsgericht einzurichten, die zur Radschlagung seiner Adels und der eines Kindes, das ebenso gut wie England selbst sei, verwendet wurden. Nach diesen Reden wurde das Gesetz des Kriegsministeriums mit 74 gegen 40 Stimmen abgelehnt.

#### Der russisch-japanische Krieg.

Am Hau geht es jetzt hell her, und es sind, nach den vorliegenden Melbungen, auch zu Bände die Russen, welche Haare lassen müssen. Unterm 1. Mai wird aus Tokio gemeldet: Am letzten Dienstag begannen die Japaner am Hau den Angriff; der Kampf dauerte am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag weiter; für heute wird ein entscheidendes Gefecht erwartet. Am Donnerstag vollführte die Japaner den Übergang über den Hau und ihre Konzentration am rechten Ufer des Flusses. Gestern erfreute sich der Kampf räumlich auf ein langes Gebiet, wobei mit schweren Geschützen über den Fluß gefeuert wurde; der Kampf wurde heute bei Tagessonbruch wieder aufgenommen. Die Zahl der Russen wird auf 30000 Mann geschätzt. Die Japaner berichten von geringen Verlusten. Daß die Japaner im weiteren Verlaufe des Gefechts Ruhende, das als eine Hauptstellung der Russen gilt, genommen haben, wurde bereits gestern gemeldet.

Über einen Rückzug der Russen berichtet das russische Generalkommando: Die Japaner, welche am 30. April die russische Stellung bei Tschurtschent am Hau mit kurter Artillerie erfolgreich belobt haben, erneuerten den Angriff am anderen Morgen früh mit erstaunlicher Überlegenheit am Tschingou. General Sofitsch gab daher seine Position in Tschurtschent auf. Seine Truppen zogen sich in voller Ordnung von Tschurtschent und Schchedra auf eine zweite Stellung zurück. Der Kampf dauert bei Potowaja und Tschingou fort.

Über den Kampf wird aus Tokio vom 2. Mai gemeldet: Nach fünfzigjährigem Kampfe, in dem der Artillerie die Hauptrolle zufiel, erzwang heute die vom General Aurosi befehlte

Armee den Übergang über den Hau. Die Infanterie, die sich in einer Front von vier Meilen aufgeteilt hatte, ging ungezähmt vor und vertreibt die Russen aus Tschurtschent und von dem auf dem rechten Ufer des Hau gelegenen Höfen. Die Japaner umgingen den linken Flügel der russischen Stellung und zwangen in der heutigen Schlacht die Russen, ihre Stellungen aufzugeben, die diese eingenommen hatten, um dem Vorstoß der Japaner Einhalt zu tun. Die gegenwärtige Stellung der Japaner ist sehr stark. Sie können die Russen würgen, die in Anfang erreichten Verteidigungswerte, sowie andere Punktestromabwärts aufzugeben. Aurosi begann die Bewegung am Dienstag und nahm die Kurie-Inseln, die zwischen Kintoto und Wodzjuk liegen. Hierbei wurden 25 Mann japanischer Gardes verwundet. — General Aurosi berichtet ergänzend: Im Lauf des getrigen Tages leisteten die Russen an zwei Punkten hartnäckiges Widerstand. Die feindlichen Streitkräfte umschlossen die ganze dritte Division, zwei Regimenter der leichten Division, eine Artilleriebrigade und ungefähr 40 Schnellfeuergeschütze. Wir eroberten 28 Schnellfeuergeschütze, 8 Maschinengewehre, sowie eine große Anzahl Gewehre und viel Munition. Heute nahmen wir mehr als 2000 Offiziere, sowie eine große Anzahl Unteroffiziere und Soldaten gefangen. Ich erkläre, daß die Generale Sofitsch und Ratschitschkin verwundet sind. Unsere Verluste betragen ungefähr 700 Mann, die der Russen über 800 Mann.

Der Kapitän des "Rango" meldet: Eine Abteilung, bestehend aus den Schiffen "Rango", "Uli" und mehreren Torpedobooten fuhr am 1. Mai den Hau aufwärts und bekämpfte den Feind. Während wir zurückfuhren, griff russische Artillerie plötzlich die Torpedobote an. Die leichten drückten jedoch die feindlichen Geschütze nach halbstündigem heftigen Gefecht zum Schweigen. Die ganze Abteilung kehrte darauf ohne Verluste nach Jongampao zurück. Unsere armierten Booten erreichten Anfang am selben Morgen und zwangen den Feind zum Rückzuge. Man sah, wie in der Stadt Feuer ausbrach. Ein geborene berichten, der Feind sei in Angriff eingekommen, doch Feind sei in Angriff gelassen, nachdem er Feuer angelegt habe.

Russische Ingenieure führen unter Verwendung chemischer Arbeitsdrähte am Vlačiaš, drei Meilen von Zemlinning, Beliebungsquartele auf. Auch zwei Meilen von Rupangie, wo sich ein permanentes russisches Lager befindet, sind Beliebungsarbeiten im Gange. Die Eisenbahnlänge wird von 180 Mann abgeworfen.

Ein Telegramm des Generaladjutanten Alexejoff an den Kaiser von geltern lautet: Die von mir am Käfer von geltern angekommene

Untersuchung über die Gründe des Unterganges des Panzerschiffes "Petropawlosk" hat ergeben, daß das Panzerschiff zweitens auf eine vom Feinde gelegte Mine geraten ist, die sich in dem Bereich befand, den die Flotte zum Manövriren zu benutzen pflegte, wenn sie dem Feinde entgegengesetzt. Die Folge der Explosion dieser Mine unter den Apparaten und Rammern im Bordbereich des "Petropawlosk" waren noch die von mir geteilten Angabe des Sachverständigen-Kommissions aufeinanderfolgender Explosions der Schießbaumwolle in den an Bord befindlichen Minen, sowie Explosions der Pulvers und Patronenlammern und der Goldhämmer. Alle diese Explosions wurden im Verlaufe von zwei Minuten wahrgenommen. Hierauf verlor sich der Feind aus dem Feuer.

Zwei Dampfer der deutsch-österreichischen Dampfschiffsgesellschaft sind, wie der "R. 3" gemeldet wird, an Japan verlaufen worden. Beide befinden sich gegenwärtig an der chinesischen Küste. Der deutsche Dampfer "Seigia" ist am Ruhland verlaufen und in Uban eingezogen.

#### Gewerkschaftliches.

**Eine Lohnbewegung** der Schmiede in Schwerin ist eingeleitet. Es wird ein Wochenlohn von 17 M. (1) gefordert. Die Weiber verhalten sich aber ablehnend. Zugung von Schmieden ist fernzuhalten. — Nunmehr ist die erste offizielle Tafel zu verzeichnen, daß es gelungen ist, die Tafel zu organisieren. Ein Bericht, auch die Handels- und Transportarbeiter zu organisieren, ist leider nicht gelungen.

#### Gerichtliches.

**Die Offenheitlichkeit des Kriegsgerichtsverbandes.** Vor dem Kriegsgericht der 15. Division in Koblenz erzielten dieser Tage auf der Anfrage bant ein Gendarme. Bevor die Sode aufgeworfen wurde, schloß man bereits auf Antrag des Vertreters der Anklage die Offenheitlichkeit aus. Als Zeugen erschienen mehrere weibliche und männliche Personen aus Niedermendig. Auch bei der Verkündigung des Urteils blieb die Offenheitlichkeit ausgeschlossen. Die Offenheitlichkeit darf also nicht einmal erfahren, weswegen der Herr Gendarme angeklagt war. Das heimliche Verfahren mag ja deuken sein, im Interesse der Vollzugsbehörde liegt es aber nicht.

#### Aus Stadt und Land.

Bont, 3. Mai.

**Hofgesetz!** Wie uns mitgeteilt wird, haben einige dem Straßenverkauf mit Granat obliegende

Händler, das Publikum zu demagogen, indem sie falsches Blaf führen. Der eine Händler soll in das Viehmarkt-Bed gefangen und der andere den Boden nach innen hoch gerissen haben. Der Vertrag ist nicht vom, aber recht feindselig. Hoffentlich genügt die Rott, ihm ein Ende zu machen. Aufsehen beim Einfeste ist darum aber doch am Platze.

**Schöpfengericht.** Ersterlicher oder Nachre waren die Friedfeder, daß ein Arbeiters ein wachsame Augen auf das Tun und Treiben des Wirts R. in Bont und seiner Kellnerinnen hätte. Der Kellner nach Rote war begündet durch eine Feindschaft zwischen der Wirtin der Röperin und der Frau des R., die Eiferhut dagegen hatte seinen Grund in der großen Vorliebe für den blauäugigen Andecker seiner Schwester und in dem Kellnerin gefährliche Konkurrenzversuche zu müssen. Als am 28. Oktober ein Matrose die Röperin Wirtschaft betrat, schlug die Röperin ans Fenster, um zu schauen. Was sie erkannte, empfand sie darauf, daß sie zum Gendarmen lief und die Kellnerin Sch. demunitierte. Die Folge dieser Denunziation war, daß dem Wirt und der Kellnerin Strafmandate in Höhe von 10 M. zugingen, deren Zahlung die verwöhnten, sondern vielmehr gerechtliche Entscheidung beantragten. Rote Anhörung der Zeugen kam das Gericht zu der Überzeugung, daß die Eiferhut und auch die Nachsicht sehr oft etwas habe, was gar nicht vorhanden ist und sprach das Gericht aus.

Der Kellner frei. — Dem Juhtenmeister G. in Bont war ein Strafmandat in Höhe von 5 M. zugewiesen, weil eine in den ihm gehörigen Häusern wohnende Frau nicht rechtzeitig abgemeldet war. G. hat Einprud erhoben, weil er sich zu der Abmeldung anderer weder berechtigt noch verpflichtet fühlte. Der Tatzstand ist kurz folgender: Eine Frau D. wurde im Mai 1901 ein Strafmandat im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt sie Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Als der Mechaniker Sch. in Bont eines guten Tages in Goldverarbeitung sich befand, verließ er et ein ihm wie Reparatur übergebene Fahrzeug im Wert von 150 Mark für 10 M. auf einen Wirt. Für diese Strafe erhielt er Anweisung auf zwei Monate in Staatspenit. — Der Gehaltsträger R. in Bont nahm von einem Arbeiter eine Beileitung an auf Lieferung einer Photographicvergrößerung. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark blieben und eine Photographic liefern. Das Bild und den Bestellchein will R. in einem gewöhnlichen Brief nach Berlin geladen haben, den G. keine Mitteilung gemacht wurde, hante er kein Recht. Über die Wohnung zu verfügen und mußte die Wittert nur als vorübergehend abweichen betrachten. Das Gericht erkannte auf Freispruch. —

Vertreter beider Parteien erklärten, den Vorschlag seinen Kollegen in den heutigen abend stattfindenden Versammlungen unterbreiten zu wollen. Morgen nachmittag 3 Uhr wird dann das Einigungsamt nochmals zusammenkommen, um event. einen Schiedsgericht herbeizuführen. (Rohrer Bericht)

**Die Maifeier,** an denen ruhigen und glänzenden Verlauf in Bant-Wilhelmsdalen führten. Mensch, der Menschen und Verhältnisse einigesmaßen kennt, im vorherigen geschildert hat, sah der Mittelbehörde hier Anlaß zu einer eigentlichen Wiederholung. Den Mittelbehörden vom Bant-Wilhelmsdal abwärts wurde verboten, am 1. Mai oldenburgisches Gebiet zu betreten. Den Charakter Bant, Hephens und Reude wohnenden Verwandten gelassen werden sollte. Die verbündete Idee des Weltkrieges scheint doch sehr gefährlich zu werden. Vollständig war die Maifeier, die der Mittelbehörde vor dem Sitzungsaal vorbereitet war, sehr schick und elegant. Der Idee zu folgen, aber doch nicht. Denn die zahlreichen Unteroffiziere, die, weil verheiratet, in Bant und Hephens wohnen, haben die Maifeier beobachtet. Wiederholung ist unmöglich wie Flugzeuge. Die Idee des Weltkrieges scheint doch sehr gefährlich zu werden. Vollständig war die Maifeier, die der Mittelbehörde vor dem Sitzungsaal vorbereitet war, sehr schick und elegant. Der Idee zu folgen, aber doch nicht. Denn die zahlreichen Unteroffiziere, die, weil verheiratet, in Bant und Hephens wohnen, haben die Maifeier beobachtet. Wiederholung ist unmöglich wie Flugzeuge. Die Idee des Weltkrieges scheint doch sehr gefährlich zu werden. Vollständig war die Maifeier, die der Mittelbehörde vor dem Sitzungsaal vorbereitet war, sehr schick und elegant. Der Idee zu folgen, aber doch nicht. Denn die zahlreichen Unteroffiziere, die, weil verheiratet, in Bant und Hephens wohnen, haben die Maifeier beobachtet. Wiederholung ist unmöglich wie Flugzeuge. Die Idee des Weltkrieges scheint doch sehr gefährlich zu werden. Vollständig war die Maifeier, die der Mittelbehörde vor dem Sitzungsaal vorbereitet war, sehr schick und elegant. Der Idee zu folgen, aber doch nicht. Denn die zahlreichen Unteroffiziere, die, weil verheiratet, in Bant und Hephens wohnen, haben die Maifeier beobachtet. Wiederholung ist unmöglich wie Flugzeuge. Die Idee des Weltkrieges scheint doch sehr gefährlich zu werden. Vollständig war die Maifeier, die der Mittelbehörde vor dem Sitzungsaal vorbereitet war, sehr schick und elegant. Der Idee zu folgen, aber doch nicht. Denn die zahlreichen Unteroffiziere, die, weil verheiratet, in Bant und Hephens wohnen, haben die Maifeier beobachtet. Wiederholung ist unmöglich wie Flugzeuge. Die Idee des Weltkrieges scheint doch sehr gefährlich zu werden. Vollständig war die Maifeier, die der Mittelbehörde vor dem Sitzungsaal vorbereitet war, sehr schick und elegant. Der Idee zu folgen, aber doch nicht. Denn die zahlreichen Unteroffiziere, die, weil verheiratet, in Bant und Hephens wohnen, haben die Maifeier beobachtet. Wiederholung ist unm

**Apen.** 3. Mai.

**Engelsföll.** In der Siems'schen Mühle fand wurde vor einigen Tagen einem Gehilfen von einem Weiser der Jagdinger der rechten Hand demnach verletzt, doch ärztliche Hilfe in Anpruch genommen werden mußte. Ein Weiser gehe war verfeindlich im Drange des Arbeit einen größeren Stich fühlte gegen das Messer.

**Südgergscheln.** 3. Mai.

**Berniglädt** ist am Sonnabend nachmittag der Schiffer Mein Kühnemann von hier. Derselbe war mit einer Ladung Dünge von Neuburg unterwegs. Bei Spieler im „Ratstall“ wurde, wie sein Vorn auf dem Schiffe befindlicher 14½-jähriger Sohn auslief, der Berniglädt wohndes Laniereins beim Wenden des Schiffes um „Gott“ über Bord geschlagen. Als derselbe einen von Söhnen ihm zugeworfenen Schiebedeck nicht erschien, sprang der Sohn dem Vater nach, aber mittlerweile verlor der selbe in die Tiefe. Der Berniglädt hinterläßt eine Witwe mit sieben meist unverheiratheten Kindern.

**Dorden.** 3. April.

**Unsere diesjährige Maifeier** nahm einen schmal für unsre bisherigen politisch Verhältnisse großartigen Verlauf. Der G. Bergmannische Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und in Aufmerksamkeit und Spannung laufenden die Anwesenden den Aufführungen des Feiertagsvereins Schulz-Delmenhorst wies in klar verständlichen Worten auf die Bedeutung des 1. Mai als Demonstration und Welfesttag hin. Später die Bergmannschaft und Zuhörer des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens und richtete die erste Wohnung an die Teilnehmer und auch an die Frauenwelt, die Befreiungen zur Bekleidung der Arbeitsklasse immerdar zu fördern und auszubauen zu helfen. Verschiedene andere Redner sprachen darauf im Sinne des Referenten. Im Verlauf des Festes wechselten ernste und heitere Vorträge und Lieder und so gestaltete sich denn auch das Maifest zu einem Volksfest und gibt der Hoffnung Raum, daß auch unsere gesamte Arbeiterschaft mehr und mehr sich der Elternschaft nähert, das nur in der Eintracht, im friedlichen Zusammenwirken eine fortwährende Besserung liegt. Die Vorgänge der letzten Tage haben unsre Bewegung hier am Eire viel weiter gebracht, als es uns durch jahrelange Agitation möglich geworden wäre.

**Bremherhaven.** 3. Mai.

**Zur Auspeppung der baugewerblichen Arbeiter.** Die 36 italienischen Maurer, welche zur höheren Ehre des Schutzes der nationalen Arbeit in Lehe tätig sind, haben Nachschub erhalten. Es ist den Unternehmern gelungen, noch einen neuen Trupp Arbeitswilliger nach hier zu dirigieren. Diesmal sind's jedoch keine deklassierten Proletarier des Südens, sondern Angehörige einer dennochbarsten Nation, nämlich Holländer. Über Rundenbahn trafen mittels Fischerbooten 28 holländische Maurer und Zimmerer in Bremherhaven ein. Die holländischen Arbeiter scheinen übrigens bei weitem weniger „arbeitswillig“ zu sein, wie die Italiener. 12 von ihnen wollten bereits wieder abrücken, es wurde ihnen aber ihr Gesetz von dem Unernehmen vorenthalten. Wie wir hören, haben die Leute die Hilfe des holländischen Konsuls in Anhöhung genommen. Alles in allem: Die Unterwerker haben's herzlich weit gebracht. Jetzt heißt es auch wieder, die Werften und der Norddeutsche Lloyd würden den baugewerblichen Unternehmern zu Liebe in den nächsten Tagen größere Auspeppungen vornehmen. Ein zweites Gründstück wurde dann fertig. — In Lehe hat man die Arbeitswilligen in der alten katholischen Schule untergebracht, in deren Nähe allenthalb große Menschenansammlungen stattfinden. Die

Schulgäste „schreiten energisch ein“ und verhafsten immer frisch drauf los. Jakob Schein er, als ob über Lehe bereits der Belagerungszeitstand verhängt ist.

**Werd und Schlesmard.** Der Trockenfischer Winter ermordete seine Frau und tötete sich dann selbst.

**Gesetzmünde.** 3. Mai.

**Reicher Jäschang.** Der Jäschampier „Nordstern“ überbrachte Sonnabend von Island 1800 Zentner Fisch, bei einer Reisedauer von nur 14 Tagen. Um einen Begriff von der Größe dieses Fanges zu geben, sei erwähnt, daß der Fang ausreichend würde, um 66 Infanterieregimente zu 3 Bataillonen, je von 600 Mann für einen Mittagstisch zu speisen, wobei für jeden Mann anderthalb Pfund Fisch gerechnet sind.

**Aus den Vereinen.**

**Vereinslokal.**

**Bant-Wilhelmsdorf.** Mittwoch den 4. Mai, abends 8½ Uhr: Vergnügung in der Nähe.

**Oldenburg.**

**Gewerkschaftskommunion.** Mittwoch, 4. Mai, abends 8½ Uhr: Singung bei Boerner, Adenauer.

**Aus Tod und Fern.**

**Gebildete Bücherei.** Die Verwaltung der öffentlichen Bücherei in Jenau sendet den dortigen Lesern die folgende wissende Anzeige:

„So erfreulich es ist, daß die öffentliche Bücherei von der Jenauer Bevölkerung so eifrig benutzt wird, wie es geschieht, so bedauern ist anderseits das Verhalten einzelner Besucher. Man sollte meinen, daß Menschen, die in den Bücherräumen aus- und eingehen, ein Bewußtsein davon haben müßten, daß ihnen mit der Freiheit, die dort herrscht — sie werden eben nicht von einer Büchereipolizei überwacht — zugleich ein Vertrauen geschenkt wird, welches sie wohlthündig empfinden und würdigen müßten. Es muß aber geradezu gewissenlos genannt werden, daß einzelne nicht scheuen, die Bücherei zu beschleichen, und zwar sind es, wie vor angemessen Grund haben, Leute der gebildeten Stände. Es sind in den letzten Wochen allmählich sämtliche fremdsprachige Lexika und deutschen Sprachwörterbücher aus dem Bücher-Lexikone verwendet worden, vor längerer Zeit eine ganze Anzahl ausländischer geographischer Zeitschriften, die zum Teil schwer, zum Teil überhaupt nicht erlesbar waren. Wir werden die Lexika nach Neubeschaffung nicht mehr zur freien Benutzung ausschließen, sondern nur auf besondere Wunsch verabfolgen. Wir können das Publikum nur immer wieder darum bitten, selber etwas Kontrolle zu üben; es liegt in seinem eigenen Interesse, wenn wir nicht zu Mahngewissenswürden gezwungen würden, die Benutzung erschweren und die Freiheit der Leser behindern. Sie sind für jeden Wind dankbar, der uns Handhaben zu strengerlicher Verfolgung bietet, dann, und bitten daher die Leser, die Verwaltung in dieser Hinsicht zu unterstützen.“

### Neues aus aller Welt.

**Berlin.** 2. Mai. Wie das „B. T.“ aus militärischen Kreisen hört, werden demnächst 1500 Mann Verstärkungen für Südwestafrika abgehen. Dem Transport wird sehrwahrscheinlich auch Kriegsmaterial aller Art mitgegeben werden. II. a. sollen zwei Batterien Feldgeschütze mit nach der Kolonie genommen werden.

**Budapest.** 2. Mai. Gegen 4000 Männer, Zimmermänner und Erdarbeiter in Temesvar haben die Arbeiter eingestellt. Sie verlangen eine Verteilung.

**Kodz.** 2. Mai. Der hellvertreternde Direktor im Landwirtschaftsdepartement, Fürst Wassilko,

ist hier eingetroffen, um mit den Behörden von Spinnereien am Eire über die Frage der Vermehrung der Baumwollplantagen in Mittelasien zu beraten.

**Rom.** 2. Mai. „Tribuna“ meldet: Während der Unwesenheit Louedes in Rom habe der Papst an alle Ritter in Europa eine heftige Protestnote gegen die neue schwere Beleidigung des Hauptes der katholischen Kirche gelandt.

**Petersburg.** 2. Mai. Das Panzerdampfer „Drei“, das seiner Fertigstellung entgegenseilt, ist gestern auf der Reede auf Grund geraten. Da die Flottmachung des Panzers sehr schwer ist, wird man aus Kronstadt den Eisbrecher „Irmal“ hinzahlen, der den Schleppern, die bereits bei dem Schiffe beschäftigt sind, behilflich sein soll.

**London.** 2. Mai. Das Deutsche Bureau meldet aus Tangier: Die spanische Regierung lehnte es ab, den Gefangenen zu empfangen, den die marokkanische Regierung ausgewählt hatte, um mit dem König Alfons in Ceuta zusammenzutreffen. Als Grund wird angenommen, daß der Rang des Gefangen nicht hoch genug angesieht werde.

**Belgrad.** 2. Mai. Der Haftungshof bestätigte die Entscheidung des Gerichts der ersten Instanz, durch die der frühere Minister Welja Todorowitsch wegen Veruntreuung des Reichswahlrechts ausgesetzt wurde.

### Letzte Nachrichten.

**Berlin.** 3. Mai. Der „National-Zeitung“ zufolge hat die nationalistische Fraktion des Abgeordnetenhauses, dem Abgeordneten Wend, der sich für die Abschaffung des Reichswahlrechts ausgesetzt, nach gelegten Austritt aus der Fraktion entlassen zu wollen.

**Bremen.** 3. Mai. Gestern drang der Arbeiter Star in die Wohnung seines Schwiegervaters ein, in die sich seine Frau geflüchtet hatte. Als die Frau sich weigerte, ihrem Mann zu folgen, verwundete er sie durch einen Revolverschuß schwer, die Schwiegertochter lebensgefährlich. Die Schwiegertochter, die sich dem Waffenentgegenwurde, wurde von ihm getötet. St. verlädt Jodan, Schlesmard.

**Totio.** 3. Mai. Der Konter-Admiral Hammurabi, der Kommandant der gegen Vladivostok operierenden japanischen Flotte berichtet aus Genf: Undurchdringlicher Rebeld habe ihn zweimal gezwungen, von einem Angriff auf Vladivostok abzuweichen und der russischen Flotte war es zweimal ermöglicht, ohne Kampf zu entkommen. Als er das erste Mal nach dem Norden gedampft sei, sei er ganz direkt bei der russischen Flotte, die nach dem Süden in die Richtung an Genf fliegen ging, vorbeigekommen, die Geschwader hätten sich aber gegenseitig nicht gelehnt. Als er das zweite Mal wieder nach dem Süden gegangen sei, habe er wieder das russische Geschwader passiert, das nach dem Überfall von Genf und Wegnahme des „Kutschin-Maru“ auf den Rückkehr nach Vladivostok begriffen war. Als er erfahren habe, daß der „Kutschin-Maru“ vermisst wurde, sei er nach dem Norden zurückgedampft und habe bei seinen Nachsuchungen drei Boote des Dampfers gefunden. Die japanischen Kreuzer hätten an der Küste mehrere russische Minen aufgefunden und sie zum Explodieren gebracht. Hammurabi meldet schließlich noch, daß seit Donnerstag andauernden Rebellen einen erneuten Angriff auf Vladivostok unmöglich macht.

### Literarisches.

**Elstermanns Ausgabe für Nordwest-Deutschland** mit Elstermanns Ausgabe liegt uns in neuester Ausgabe vor, und zeigt das Bestreben des Verlagsteams, das

ausbuch immer präziser auszugeben, sodass es bei ausgewöhnlich hoher, überflüssiger Ausstattung doch alle Unnödigkeiten in sich vereint, die von einem guten und zuverlässigen Ausgabe verlangt werden. Da die neue Ausgabe an der Reihe steht, wird ebenso wie die anderen Ausgaben mit allen Preisgeldern zwischen Lübeck, Bremen, Oldenburg und Bremen aufgenommen; ferner ein Hotel-Vergünstigungs, welches nach den vorliegenden Darlegungen als ein guter Führer für Reisende gelten kann. Die gleichwertige Berücksichtigung aller Klein- und Nebenbahnen sowie der Hauptbahnen und Dampfschiffverbindungen, der Anfang mit Sonnatsarten und Fahrplänen und Fahrkarten, Rangung aus der Eisenbahn-Bürokratie, die in der Ausgabe der „Elstermann“ nicht vorkommt, ist ein großer Vorteil.

### Cartittel.

Für den Portefeuille gingen bei der Redaktion ein: 50 Pf. von H. H.; 50 Pf. von R. H.; 50 Pf. von D. B.; 1 Mt. von einem, der nicht an der Mutter Teil nahm.

### Schiffahrts-Nachrichten

vom 2. Mai.

**Telegramme des Norddeutschen Lloyd.**

Schnell. „Sachsenpoltern“ von Lübeck abgefahren. Gold. „Hahn“, nach Soltau abgefahren. Gold. „Wittfeld“, n. La Plata b., in Montevideo a. Friedrich d. Große“ v. Southampton abgez. Gold. „Bremen“ v. New York l. a. d. Meier angel. Gold. „Schleswig“, v. La Plata l., auf der Meier ang. Gold. „Mamia“, n. Singapore b., in Colombo a. Gold. „Frankfurt“ von Colchester abgefahren. Gold. „Prinzregent Luitpold“ auf der Meier angef. Gold. „Wittfeld“ v. Montevideo l. a. oben angef. Gold. „Prinz Heinrich“ in Singapur angelangt. Schnell. „Prinz Wilhelm d. Groß“ v. Southampton abgez. Gold. „Würzburg“, n. La Plata b., von London abg. Gold. „Aegea“, v. La Plata l., in Antwerpen a. Gold. „Dedeln“, n. Ostasien b., in Hamburg angel. Gold. „Gera“, n. Australien b., in Hamburg angel. Gold. „Oldenburg“, n. Ostasien b., v. Penang a. Telegramme der Lampfölfabriksgesellschaft Dant. D. „Niedenfeld“ gestern v. Antwerpen n. Colombo. D. „Wolfsburg“ gestern von Bremen in Antwerpen. D. „Emden“ gestern in Antwerpen. D. „Stadt“ gestern von Lübeck nach Hamburg. D. „Wiemersdorf“ gestern von Bremen nach Hamburg. D. „Wiemersdorf“ heute von Bremen nach Patagonia. D. „Vlakken“ heute von Dover nach Hamburg. D. „Vlakken“ heute von Antwerpen nach Rangoon. D. „Stolzenberg“ heute in Hamburg. D. „Stolzenberg“ gestern von Amsterdam in Bremen.

**Telegramme der Lampfölfabriksgesellschaft Kapaz.**

D. „Dolina“ gestern von Tonja nach Köln. D. „Gin“ gestern von Köln in Tonja. D. „Dona“ gestern von Rotterdam in Stettin. D. „Pax“ gestern von Stettin nach Köln. D. „Tils“ heute von Köln in Bremen. D. „Kraland“ heute von Hamburg in Rotterdam. D. „Egeria“ gestern von Bremen nach Riga. D. „Leda“ heute von Riga in Rotterdam. D. „U. W.“ gestern von Rotterdam nach Riga. D. „Wolfsburg“ gestern von Antwerpen nach Operio. D. „Fernow“ gestern von Riga in Amsterdam. D. „Fero“ heute von Bremen in Kalkar. D. „Feronia“ heute von Bremen in Rotterdam. D. „Gauk“ heute von Amsterdam in Bremen. D. „Düsseldorf“ gestern von Düsseldorf nach Bremen. D. „Faro“ vollzogene gestern Kursfahrt. D. „Portugal“ gestern in Lübeck angekommen. D. „Boras“ vollzogene gestern Kursfahrt. D. „Oliver“ heute in Merh angelangt. D. „Oldenburg“ heute in Oldenburg angekommen. D. „Portima“ heute in Rotterdam angekommen.

### Anerkannte Vorfüge:

Feineres Aroma, besserer Geschmack, erheblich grösitere Ergiebigkeit. ••

**C. B. Hanssen, Gökerstrasse 10,**  
Kaffee-Spezialgeschäft mit Motor-Mahlbetrieb.  
Keine Filialen.

### Fahrrad

billig zu verkaufen.

Grenzstraße 52, part. Hs.

### Laufjunge gesucht.

Märkstrasse 22.

### Fahrpläne

auf starkem Papier gedruckt, Stück

10 Pf., zu haben in der

Exped. des „Nord. Volksbl.“.

# Hanssens Kaffee.

### Zu vermieten

zum 1. Juni eine dreizäum. **Etagenwohnung**, sowie eine drei-, unterwohnung, event. mit großem Platz, für jedes Geschäft passend.

Bant, Mittelstrasse 23.

### Zu vermieten

schöne dreizäum. Wohnungen mit abgeschlossenem Korridor zum 1. Juni.

C. Eggerichs, Tonndieck, Jeverius- u. Paulstr. Ecke.

### Zu vermieten

mehrere drei- und vierzäum. Wohnungen, 3. Unterk., Mühlenweg 28a.

### Zu vermieten

vierzäum. Wohnungen auf sofort oder später.

W. Graese, Bant, Peterstr. 35.

### Zu vermieten

vierzäum. Wohnung.

2. Martens, Bant, Peterstr. 44.

### Zwei dreizäum. Wohnungen

zu vermieten.

Preis 17 u. 14 Mt.

Heppens, Jederluststr. 38.

### Gesucht

ein Mädel für den ganzen Tag.

Müller, Wilhelmsh. Straße 68.

### Gesucht

auf sofort ein junger Dienstleiter.

H. Müller, Bismarckstr. 16.

Für einen großen kräftigen Jungen,

der öfters die Schule verläßt hat.

### suche eine Stelle

als Maurer-Kehrling. Näherset in

der Exped. d. Blattes.

### Zu vermieten

zum 1. Juli eine häuse drei- und

vierzäumig. **Erkerwohnung** mit ab-

geschlossenem Korridor, Spezialraum u.

G. Buddenberg, Bant, Peterstr. 30.

### Gesucht

auf sofort oder 1. Juni ein tüchtiges

Mädchen für alle häuslichen Arbeiten.

Frau Joh. Henke, Bant.

### Agenten

für eine erstklassige Kaffeefabrik mit

vorzüglichen Bedingungen gegen hohe

Provision gesucht. Näherset in

G. Klähne, Wittenstraße 34.

### Verloren

auf dem Wege Heppens-Bartenfelde eine

goldene Brosche. Abzugaben

Wittenstraße 1.

### Zu verkaufen

vom Abdruck der Kakerle in Wilhelmshaven, Roentzstrasse: Breenhols, Ioniwe

gut erhalten. Baffen, Sparren,

Niegel, Bretter, Steine, Türen,

Ziegel, former elterne Oelen, Koch-

maschinen, Schornsteine, alles Eisen u. Holz.

Näherset auf der Abdrückstelle.

f. Lübbars.

Barel. Ein fast neues

### Fahrrad

billig zu verkaufen durch

G. Willers, Schulstraße.

### Wein Schirm

wurde verhältnisweise am 1. Mai in

der „Arie“ mitgenommen. Abzugaben

dortüber oder bei G. Buddenberg,

Julia-Expedition.

# Achtung! Mäser!

Dienstag den 5. Mai er.,  
abends 8 Uhr:  
Ausserord. Mitglieder-Versammlung  
bei P. Göring, Grenzstr.

Pflicht eines jeden Kollegen ist, in dieser Versammlung zu erscheinen.  
Der Vorstand.

## Achtung! Gelegenheitskauf!

Von Mittwoch morgen ab  
kommen einige tausend

Regen- und Sonnenschirme  
zu staunend billigen Preisen zum Verkauf.

**Gebr. Leffers.**

## Stottern,

Küppeln, Stammeln, schwere Jungs  
heilt in den sämmtlichen Fällen Direktor  
**F. Baum**. Anmeldungen sofort nach  
der Hauptanstalt Darmstadt, Bismarckstr. 82.

Anfang Mitte Mai. — Prospekte gratis.

## Zur gesl. Beachtung.

### Die Eröffnung meines Cigarren-Spezial-Geschäftes Marktstrasse 26a

zeige ich hierdurch ergeben an. Halte häufig ein großes  
Gäger in Cigarren und Zigaretten der bestreumten  
Ämter des In- und Auslandes. Besonders empfehle ich  
mir Wiederverkäufern bei Fabrikpreisen.

Bitte meine Freunde und Körner, mein neues Unter-  
nehmen gütig unterstützen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

## Georg Ahlers

Marktstrasse 26a, vis-à-vis Varieté „Adler“.

## Das elektrische Lohtannin-Bad

Patent Stanger

wird am 15. Mai Schlossstrasse, vis-à-vis dem Kontor der Gas-  
anstalt, eröffnet. — Bei nachstehenden Krankheiten wurden diese  
Bäder mit Erfolg angewandt: Rheumatismus, Gicht, Ischias,  
einzelne nervöse Leiden, Herzkrankheiten, Hämorrhoidal- u. Frauen-  
Leiden. — Bevor Sie Krankheits halber Bäder besuchen, wollen  
Sie diese grösstenteils wirkungsvollen Tannin-Bäder anwenden.  
Die Erfolge werden sich bald ergeben. — Für Auswärtige werden  
billige Hotel- und Privat-Logis nachgewiesen.

Elektrisches Lohtannin-Bad, Wilhelmshaven.

## Wider die Pfaffenherrenschaft

Hest 2 ist erschienen bei

## G. Buddenberg

Buchhandlung, Peterstraße 30.

## Die Einrahmung

u. Bildern, Bräutkästen usw  
wird lauter und unter Garantie  
ausgeführt bei  
**Georg Buddenberg.**

In verkaufen zwei Fenster.

fr. Behrens, Grenzstr. 79.

Strümpfe u. sämtl. Handarbeiten

werden billig angefertigt.

Wilhelmsb. Str. 54, Hinterhaus.

Berantwortlicher Redakteur: Dr. Jacob in Bant. Verlag von Pauli & Co. in Bant. Druck von Pauli & Co. in Bant. Hierzu ein 2. Blatt.

# Total-Ausverkauf

wegen Fortzugs von hier!

Mit dem heutigen Tage esse ich mein gesamtes Warenlager zum

# gänzlichen Ausverkauf!!

Da ich baldigst von hier wegziehe, soll jedes Stück zu jedem  
nur annehmbaren Preis verkauft werden. Es bietet sich so  
mit Gelegenheit, zum Teile ausnahmsweise billig zu kaufen.

## Ein Blick in meine Läger genügt

um jeden Kunden zu überzeugen, daß er nur in seinem Interesse  
bei mir seinen Bedarf decken darf.

Es sind vorrätig kolossale Mengen in  
Anzügen, Paletots, Hosen, Hüten u. Mützen  
sowie allen Bekleidungsartikeln für Herren, Burgen und Knaben.

# Louis Leeser

Bismarckstraße, Ecke Marktplatz.

Haus und Einrichtung ist ebenfalls zu verkaufen. Interessanten wollen  
sich mit mir in Verbindung setzen.

## Lose

der Heilich-Düring, Staats-Vortheile  
(Gau-Polizeihauptmann D. Lewin, Oldenburg)  
empfiehlt zu der am 14. Mai beginnen-  
den Auktion zu Original-Preisen.  
Gewinn-Auktion für sämmtliche Klassen frei.  
Bestellungen erwarte jetzt eillhaft.

**J. Kaufer, Bant**  
Reue Wih. Str. 71.



## Wichtig für Witte!

## Lamorini

das beste, billigste Reinigungs-  
mittel für Viehleitungen. Nur  
allein zu haben im Cigarren-  
Geschäft von

**Conrad Herpin**  
Bant, Reue Wih. Str. 10.

## Gefunden

an der Ecke Raum- und Konsulstraße  
ein schwarzer Sommerüberzieher.  
Gegen Erstattung der Kosten abholen  
bei **Georg E. Friedrichs**,  
Lagerhaus Bant, Berl. Raumstr.

## Prüfen Sie und überzeugen Sie sich.

## Gut und billig

kaufen Sie Ihre

## Betten

bei mir. Durch großen Umsatz  
und kleine Spesen bin ich imstande,  
jeder Konturierung die Spitze zu bieten.

Arka 1000 Pfund

Bettfedern

und Daunen

sind in tadeloser, frischer, stand-

feuer Ware auf Lager. Die Preise

per Pfund 35, 50, 75, 90,

105, 130, 145, 188, 195, 200,

225, 245 bis 550 Pf.

Fertiges Bett,

vollgroß, 1 Oberbett, 1 Unterbett,

2 Kopflisten für **um 11 Pf.**

Bessere Betten

in jeder gewünschten Preislage.

Einzelne Kinderkopflisten

per Stück 62 Pf.

Große Kopflisten

von 1,48 bis 6 Pf. pr. Stück.

Inlets

rot-rode und uni rot, in allen

Breiten, federdichte Ware, in

tadeloser Auswahl.

S. Janover

Marktstraße 29

Wih. Wih. Konsulare, Seiten-

zu Ausser-Geschäft.

## Metallarbeiter-Verband

(Vermögensstelle Bant).

Am Mittwoch den 4. Mai er.,

abends 9 Uhr:

## Mitglieder-Versammlung

in der „Arche“ zu Bant.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.

2. Vortrag (Rektionen).

3. Verschiedenes.

Um pünktliches und vollständiges Er-  
scheinen ersucht

Die Ortsverwaltung.

## Metallarbeiter-Verband.

## Achtung! Klemmner.

Donnerstag den 5. Mai,

abends 8 Uhr:

## Branchen-Versammlung

in der „Germania“ (R. Göring).

Es ist Pflicht eines jeden organisierten

Klemmner, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Die Ortsverwaltung.

## Mittwoch den 4. Mai

## Gr. Schlachtfest.

Bon nachmittags 6 Uhr ab

frische Leber u. Blutwurst

sowie Wellfleisch.

Hierzu laden freundlich ein

E. Beck. Dr. Ahlers i. B.

## Dankdagung.

Für die vielen Beweise immiger

Teilnahme bei dem Tode unserer treuen

Entschlafenen, sowie für die herzlichen

Blumensträußen und allen denen, welche

ihre das Geleit zur letzten Ruhestätte

gaben, auch dem Gefangenverein Concordia

lagen wir unteren herzlichsten Dank.

Wilhelm Spiek steht Angeklagter.



Stempel für Staatspapiere, als die Vorlage sie vorstieß, kann bei der Anklage des Reichs nicht gebraucht werden. (Weltall bei den Käfigen.)

Abg. Rommels (Abg.): Doch es kann nichts geschehen, wie die Deputen zu Spekulationen bewegen, wissen wir alle. Wir sind alle mit Herrn Rommel einig, daß es nicht gut ist, falls ein Scharfes Urteil auf eine Verhandlung einstellt. (Von dort aus eine Verhandlung einfach mit Spiel übersehen.) Die kleine Spekulation ist durchaus legitim und notwendig, sie ist aber durch die lege Stempelsteuerabrechnung ganz erheblich unterbinden worden. In den Einzelheiten kann ich nicht den Ausführungen des Herrn Rommels nicht folgen. (Zur Scharfem Urteil: „Ich kann mich nicht entscheiden.“) Von dort aus eine Verhandlung einfach mit Spiel übersehen.

Abg. Dr. Eversdorff erklärt sich mit der Heraussetzung des Untertanenpaares, sowohl nicht Staatspapier in Betracht kommen, einverstanden.

Abg. Dr. Semler (Hall) will seine Bedenken gegen die Vorlage in der Kommission vorbringen. Jede Art der Vorlage muß jedenfalls von dem Gesetz her erlaubt sein, sonst ist die Rechtmäßigkeit tot. Ich und das kann keine Wiederholung Geld kosten. Tamen ist sicherlich die Diskussion. Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Hierauf verlässt sich das Haus.

## Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Neben neuen Truppenmärschen liegen heute noch keine Meldungen vor. Oberst Leutwein wird auf seinem Posten bleiben und die militärische Überleitung behalten.

Schließlich stellt sich heraus, daß in dem Gekrönter des Lustworfos das Maschinengeschütz, das der Stab des Majors v. Glensack bei sich führte, in die Hände der Herero geraten ist. In einem in lachhaften Blättern veröffentlichten Briefe des Einjährigen Schädelhändlers aus Vengfeld, der bei der Kolonne Glensack steht, heißt es darüber: Am Sonntag, 13. März, früh, ging eine Patrouille weg mit dem Stab, einigen Offizieren, 33 Reitern und einem Maschinengewehr nach Okahandja. Schon nach vier Reitstunden bemerkten sie Herden Vieh. Es wurde ausgeschwärmt, das Vieh genommen; dann ging es weiter vor, aber nach kaum fünf Minuten stellten die Patrouillen auf allen Seiten lebhaftes Feuer von Hereros. Ungefähr 500 Gewehre waren in Tätigkeit. Von unserer Seite wurde auch das Maschinengewehr aufgestellt, aber trotzdem es seine Pflicht getan, war es vergebens. Die Verluste waren schwer. Unsere Patrouille war ziemlich in das feindliche Lager mittendrin hineingeraten. Das Gefecht ist außerordentlich schwierig: ein dicker Buld, Strauß, Baum nach dem anderen. Eine Aussicht ist gekennzeichnet. Gefallen sind 7 Offiziere, 3 Feldwebel, viele Unteroffiziere und Gemeine. Gott komme ihnen da! Sie sind nicht mitgerichtet, was waren eigentlich mein Verdacht war. Am Mittwoch darauf ist eine zweite Patrouille dahin (nach Twolotoreo) abgegangen, bei der ich mitbin. Wir beluden nur die Hälfte des Feindes zu lehren. Beim Zurückkehren haben wir zwei Verluste und vier Starke Rindvieh erbeutet. Das Maschinengewehr blieb in den Händen der Feinde.

Der „Reichsangeiger“ veröffentlicht: Verluste für Nr. 4 über Angehörige des Marineexpeditionskorps in Südwestafrika. a) Infanterieverwundung getötet: I. Seebataillon, 1. Seefeldt Gustav Selle aus Stoß am 11. April 1904 in Ondjato (siehe Verlustliste Nr. 3 lautende Nr. 43). II. Seebataillon, 2. Einjährig freiwilliger Gefreiter Johannes Schmidt aus Dresden, Sachsen, am 10. April 1904 in Ondjato (Nr. 43). b) Bei Krankheit getötet: I. Seebataillon, 3. Bataillonwebel Ernst Ramolz aus Al. Wangersdorf, Nr. Hallenberg, am 20. April 1904 in Stoß. 4. Einjährig freiwilliger Gefreiter Richard Schmidt aus Rönnau a. S. Nr. Soalkreis, am 21. April 1904 bei Klein-Windhuk. II. Seebataillon, 5. Seefeldt Josef Herdecker aus Heitweller, Nr. Altenahr, Eifel-Vorland, am 11. April 1904. 6. Unteroffizier Max Richter aus Geddel bei Großenhain in Sachsen am 11. April 1904 in Ondjato, 7. Seefeldt Franz Dietrich aus Wooth, Kreis

Ondjato, am 14. April 1904 in Ondjato. 8. Seefeldt Ernst Haasius aus Fintelendorf, Nr. Venne, am 26. April 1904 in Windhuk. 9. Seefeldt Karl Fingerle aus Ehingen in Württemberg am 19. April 1904 in Stoß.

## Gerichtliches.

Ein **furchtbares Urteil.** „Wegen sämtlichen Angriffs auf einen Borgeleiter“ und Beharrens im Umgangsram hatte sich vor dem Kriegsgericht der 38. Division in Erfurt der Glasbläser Otto Müller-Tiegel aus Lauchstädt von der 9. Kompanie, Regiment Nr. 95 in Coburg zu verantworten. Am Sonntag den 20. März stand der Angeklagte mit einigen Kameraden und Mädchen vor der Kaserne und unterhielt sich laut. Der Wachtobehörte forderte die Soldaten auf, in die Kaserne zu gehen. Während die anderen Soldaten dem Befehl nachkamen, ließ der Angeklagte davon. Der Unteroffizier Walther hielt den Daueraufenden fest und der dieser Gelegenheit will er von dem Angeklagten mit der Faust einen Schlag gegen das Auge erhalten haben, daß ihm die Zähne platzten. Der Unteroffizier Walther lagt unter Eid aus, er habe die Übelerzeugung, daß der Schlag vorwiegend geführt worden sei. Außerdem dem Unteroffizier hat von diesem Schlag niemand etwas bemerkt. Der Angeklagte bestreitet, den Schlag absichtlich geführt zu haben. Sie seien beide, weil er sich losreißen wollte, gefallen und nur dadurch sei es erfärblich, daß der Unteroffizier getötet sein könnte. Das Angeklagte bestreitet, daß der Unteroffizier nicht in Abrede. Weil ein „minder schwerer Fall“ vorliegt, beantragt der Verteidiger den Antrag, ein Jahr und vier Monate Gefängnis. Das Urteil des Gerichts lautet auf ein Jahr und zwei Monate Gefängnis. Man vergewisserte sich, daß der Angeklagte Soldatenabschrecken bestrebt war. Ein Beispiel: Unter der Anklage der Soldatenabschreckung stand am 26. April der Unteroffizier Haasius vor der 1. Kompanie des Inf.-Reg. Nr. 180 in Tübingen vor dem Kriegsgericht der 27. Division in Ulm. Er versetzte zwei Rekruten bei der Ausbildung je einen Stoß gegen die Brust resp. das Gesicht und ließ einen anderen so lange am Querbaum hängen, bis er ohnmächtig herunterfiel. Als das letztere zweimal am Schomming bat, bemerkte der Angeklagte, es schade nichts, wenn der Rekrut auch herunterfalle und das Kreuz breche, für ihn Wennen bekomme man schon wieder einen anderen. Die Zeugen ließen die Kompanie als möglichst harmlos hin. Das Gericht erkannte nicht auf Absicht handeln, sondern nur auf vorbehaltswidrige Behandlung und fahrlässige Körperverletzung (wegen des Falles am Querbaum). Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis.

## Der Verteidiger als Ankläger seines Alienten.

Doch der Staatsanwalt die Freiheitsprüfung eines Angeklagten, der Verteidiger jedoch dessen Verurteilung fordert, dürfte im Gerichtsstaat nicht vorkommen. Ein solcher Fall lag in einer Verhandlung vor, die höchst vor dem Kriegsgericht der 1. Garde-Division stattfand. Der Grenadier Bern von der 2. Kompanie des 3. Garde-Infanterie-Regiments zu Stoß hatte sich wegen sämtlichen Angriffs gegen einen Borgeleiter vor verfamelter Mannschaft zu verantworten. Der Angeklagte stand eines Morgens, mit mehreren Kameraden plaudernd, auf dem Kasernenhof, als er von einem Feldwebel gerufen wurde. Der Grenadier sah sofort zu seinem Borgeleiter und mußte hierbei an dem Unteroffizier Heinrich vorüber, der direkt an der Kasernenmauer stand. Die Zwischenraume war groß genug, daß der Angeklagte hindurch gelangt wäre, ohne den Unteroffizier zu berühren. Bern ließ jedoch gerade aus und stieß dabei dem Borgeleiter mit dem linken Ellenbogen in den Rücken. Der Unteroffizier rief den Grenadier zurück und verließ ihn mit den

Worten: „Eigentlich hätte ich Sie mit dem Schild niederstechen müssen“ mit der Faust zwei Schläge gegen das Auge, so daß sich das Grenadier dienftunfähig melden mußte. Die Angeklagte kam zur Kenntnis des Hauptmanns und das Kriegsgericht hatte sich mit den beiden Angeklagten zu beschäftigen. Unteroffizier Heinrich wurde wegen Misshandlung eines Unteroffiziers zu acht Tagen gelinden Arrest verurteilt. Bei dem Grenadier, der wegen tödlichen Angriffs auf einen Borgeleiter angeklagt war, galt es, festzustellen, ob er den Borgeleiter mit Absicht getötet hatte. Der Verteidiger der Anklage, Regimentsrat Dr. Maitschka, beantragte Freispruch, da eine Absicht nachgewiesen sei. — Das militärische Gerichtsamt zeigt sich hierbei in seiner ganzen Glorie.

## Aus Stadt und Land.

Zevor, 2. Mai.

**Ausgeloste Wertpapiere.** Von der vierprozentigen Anleihe des Umlaufbands des Vereinigten Kaiserreichs der Ausgabe 1882 folgende Nummern: 23, 37, 82, 105, 106, 109, 123, 137, 145, 153, 158, 167, 244, 246, 254, 257, 281, 362, 369, 371, 398, 406, 437, 466, 470, 479. Von der vierprozentigen Anleihe von 1882 folgende Nummern: 90, 108, 112, 123, 138, 144, 152, 169, 240, 349, 355, 390, 411, 420, 425, 435. Der Ertrag dieser Schuldscheine kann vom 1. November an zum Rentenwert der Oldenburger Landesbank in Oldenburg gegen Einlösung der Schuldscheine erhoben werden. Mit den Schuldscheinen sind die nichtfälligen Coupons einzuliefern, widergesetzt der Betrag vom Kapital abzuzahlen wird. Von den früher ausgelosten Schuldscheinen der Anleihe von 1877 sind noch nicht eingegangen die Nummern 420, fällig seit 1. November 1901, 17, 332, 355, 424, fällig seit 1. November 1903; der Anleihe von 1882 nach den Nummern 301, fällig seit 1. November 1898, 329, fällig seit 1. November 1899, 14, fällig seit 1. November 1901, 157, fällig seit 1. November 1902, 156, 170, 172, fällig seit 1. November 1903.

**Hörnemueller, 2. Mai.**

**Eine Neuerrichtung** ist die von der Oberpostdirektion in Oldenburg für die Bewohner von Dattendorf, Wünne, Rodermark, Schillig und Borbeckroden getroffen worden und zwar, daß der dort beliebige Briefträger von jetzt an sofort nach der Versetzung die vorliegenden Postsendungen für die Ortsteile bestellt; dadurch erhalten die dortigen Einwohner ihre Postzettel um zwei bis drei Stunden früher wie bei der alten Bestellung.

**Zwischenabn., 2. Mai.**

**Ein unangenehmer Tanz.** Arbeiter der Telegrafenwerkstatt hatten nach Feierabend ihren Arbeitswagen hinter einen Stall gesperrt. Der Vorarbeiter hatte seine langjährigen Stiefel in den Geschäftsboden gelegt. Am anderen Tage lag statt der Stiefel ein Paar alter Schuhe im Kasten.

**Berne, 2. Mai.**

**Unter die Lokomotive geriet am Montag der Postfahrradmeister** und wurde schwer verletzt. Beim Abfahrtswinkel und wurden ihm beide Beine abgeschnitten. B. lag auf dem Boden abgesehen. Seine Beine waren schwer verletzt. Beide Beine abgeschnitten. B. lag auf dem Boden abgesehen. Durch irgend ein Hindernis stieß die Postfahrradmeister auf und fiel B. vor die Lokomotive. Dieser ist schwer verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Mitten unter den Pariser Stürmen hat sie alles mühsam mit anleben müssen. Den größten Teil der vier letzten unruhigen Jahre mußte sie in dem regelnd gelegenen Fontenay-aux-Roses verbringen, wo der Marquis in seinem unter dichten Grün versetzten Landhaus Auffahrt gefunden hat. Ihr einziges großes Abenteuer am Morgen des 10. August 1792 hat fortwährend ihre Gedanken beschäftigt. Und nun mag sie sich in ein neues Abenteuer, aber diesmal hat sie selbst die Initiative ergreifen. Der Gedanke, daß so viele Unschuldige, nahe daran, getötet zu werden, aus Mangel an Geld wieder in die Stadt sollten zurückkehren müssen, wo sie durch ihre Flucht in die nächsten Minuten, bald nach dem Tod des Chefs standen, als außerhalb des Gefechts stehend erlöst sind, ist ihr natürlich ergreifend. Sie wollte retten — ob sie selbst Gefahr dabei lief, war ihr vollständig gleichgültig.

Sie setzte nicht auf den Weg, den der Bäuer nahm. Anfangs fuhr er durch eine breite Aue mit entlaubten Bäumen, dann durch sehr belebte Straßen, endlich über den künstlichen Platz Place Royal mit einem Monumentalbrunnen, wo sie plötzlich den dreiten Fluch, die Garonne, im Sonnenlichte schimmerte. Daß der Wagen folgte der Laienanstaltung des Flusses und stand plötzlich still. Terezia wußte, daß sie sich ganz auf sich selbst verlassen müßte. Sie stieg aus dem Wagen. Ein dreiflügeliges Haus mit einem kleinen Hof. „Café de la Grange“ erblickte sich vor ihren Augen. Sie ging hinein, ohne sich einen Augenblick zu bedenken.

Der Raum, den sie betrat, war ein länglicher, großer Saal. Die geschweiften Fenster gingen

alle auf die Garonne hinaus, die bei jedem Windstoß, der ihre Oberfläche fräulete, wie mit goldenen Funken besetzt erschien. Bier oder fünf der kleinen Tische sind mit lebhaft sprechenden Männern besetzt. Zum großen Saalele und Hafenfeier, zum Parades des Schiffes für große und kleine Jahr, das halbmondförmige Alphorn der Garonne tief genug ist für Schiffe. Nur der den südländlichen Quals wird der Atem zu fehlt, und deshalb müssen die größeren Schiffe in der Mitte des Stromes ankern.

Terezia sieht eine stattliche, korporale Dame

hinter dem mit vielzweckigen Tischen besetzten Buffet. Sie sagt sehr ruhig: „Nur der Bürger Jean Bergson hier?“ „Ja, Mademoiselle!“ „Wollen Sie ihn, bitte, rufen lassen . . . ich muß ihn sprechen!“ Ein älterer Bediensteter wurde abgeschickt. Terezia setzte sich an ein Tischchen bei einem der Fenster. Nach einem Warten lag sie einen jungen Menschen mit einem Dreikopf und einem grauen Überrock eintreten, die nach einer Verbeugung an ihrem Tische Platz nahm.

Rum entspannt sich folgende Unterhaltung:

„Sind Sie der Bürger Jean Bergson?“

„Ja, dienen, Bürgerin!“

„Das englische Schiff unter dem Kommando des Kapitäns Harrar . . .“

„Ach heute Morgen die Ankunft gefeiert und unter Segel nach London!“

„Ich hörte, daß der Kapitän nicht absfahren

wollte, weil ihm sechstausend Livres für die Freiheit fehlten.“

„Durch Freiheit gerissen“ wurden in dem an der Welt belegenen Holzwortersiel zwei Häuser und zwar entstand dasselbe in dem von dem Landmann H. Müller bewohnten Hause und sprang, durch den heftigen Wind gerissen, auf das gegenüberliegende Hause des Schiffers Othol über. Da beide Häuser mit Stock gestellt waren, griff das Feuer nach und fand und war an einer Rettung nicht zu denken. Während es b. lang, einen Teil seiner Möbel zu retten, wurde das Eingang des W. der an Lungenentzündung zu Bett lag und herausgetragen werden mußte, ein Raub der Flammen.

**Wangerode, 3. Mai.**

**Eine Maistie** verantworte die hier arbeitenden Genossen durch einen Spaziergang nach der Dünne und eine Anzahl Feierabend, an der auch eine Anzahl Insulaner teilnahmen. War die Schaar der Feierabend — ca. 40 Mann — auch nur klein, so machte sie doch einen guten Eindruck auf die Zuschauer.

**Harburg, 3. Mai.**

**Großfeuer.** In der Regierungskaserne der Vereinigten Hannoverschen Harburg-Wien entstand ein Feuer, das in kurzer Zeit sich über den ganzen Schuppen verbreitete. Das Feuer stand im dort liegenden Gemüse reiche Nahrung. Der hölzerne Stabende des Schuppens drannte vollständig aus. In das Rettungswerk griff zunächst die Feuerwehr ein. Später traten auch die südliche Freiwillige Feuerwehr und die Wehrer der anderen Fabriken ein. Nach mehrstündigem Löschungsversuch war das Feuer auf einen kleinen Herd befrüchtet.

**Handel, Gewerbe, Verkehr, etc.**

**Verbindungen.** Die Ausführung der Erd- und Betonierungsarbeiten zur Herstellung der Fundamente des Neubaus eines Kasernenbaus für 1200 Mann bei Büderup soll unter Vorbehalt der Genehmigung der Mittel verhindern werden. Die Bedingungen liegen in der Registrierung der Marine-Garnisonbauverwaltung aus und können gegen portofreie Einsendung der Herstellungskosten von 5 Mark von dem Bauherrn Rieger detailliert werden. Die Angebote sind verschlossen, portfrei und mit entsprechendem Aufschluß versehen bis zu dem 16. Mai d. J. vormittags 11 Uhr an den beauftragten Termin an die Marine-Garnisonbauverwaltung einzureichen.

**Pflastersteine aus Granit für rund 2600 qm, 300 Tausend Münzen, 100 cm oben Unterhalungsrand, 100 cm Deckrand sollen getrennt vergeben werden. Angebote sind bis zum 19. n. Mts., vormittags 11 Uhr, einzureichen. Bedingungen liegen im Rathaus zu Büderup an und können auch gegen Einwendung von 1,50 Mark bezogen werden.**

**Kunst, Wissenschaft und Technik.**

**Marie Goris** hat lobend für sein Drama „Radialstahl“ den Dramatiker-Preis der Höhe von 5000 Rubel erhalten. Die Jury, die diesen Preis ausstellt, besteht aus den ersten Dramatikern Russlands.

**Aus Hab und Fern.**

**Einen Einblick in eine kleine Arbeit** gewährt eine Verhandlung, die am Mittwoch gegen den verantwortlichen Redakteur unseres Straßburger Parteblattes, Grossen Peiters, vor dem Schöffengericht in Colmar geführt wurde. Unter Parteblatt hatte einen Artikel veröffentlicht, in welchem einem Arbeitnehmer höheren Alters eine Entfernung von ihm unterstellt wurde. Der Arbeitnehmer gegenüber vorgeworfen wurden, er erhob, die Zeitung aus, könne auch den Einwohner zur Einsicht aus, können auch gegen Einwendung von 1,50 Mark bezogen werden.

„Ich bitte Sie, sprechen Sie leicht! Es wird vielleicht gehört!“

„Es ist also kein Bürger mehr vorhanden?“

„Der Bürger Jean Bergson steht über das Dach und kürtierte sich fast unbewußt: „Gefahr . . . nein! Aber es soll aus den Leuten werden, wenn sie in London ankommen?“

„Woher Ihnen wissen, besonders die Engländer, daß sie nichts mitnehmen können?“

„Alle Beiträge sind willkommen. Ich erkläre Ihnen feierlich . . . und nichtgenügend verbinde ich mich durch einen Eid . . . daß ich mir das Los der Flüchtlinge sehr angelegen halte.“

„Schöstausend Livres habe ich zur Ergänzung des Passagiergeldes der Flüchtlinge zu mir gelegt.“

„Ich gebe Ihnen und schenke Ihnen vollkommenes Vertrauen . . . aber ich habe eine Bedingung: Geben Sie mir die Namen der Flüchtlinge!“

Der Bürger nahm das Geld ruhig entgegen. Er zog ein Notizbuch aus der Tasche seines Überrocks und zog zwei Blätter heraus.

„Hier, Bürgerin! Das sind die Hauptpersonen. Lassen Sie keinen Menschen merken, daß Ihnen die Liste gab!“ (Boris folgt.)





# Bartsch & von der Brelie

(vormals B. H. Bührmann).

## Zum Umzug!

Gardinen - Stores  
Rouleaux-Köper  
Zieh-Rouleaux.

Teppiche!  
Teppiche!  
Teppiche!  
Teppiche!  
Teppiche!

Portieren - Tischdecken  
Linoleum - Bettvorleger  
Läuferstoffe - Felle.

Unerreichte Auswahl! Preise anerkannt niedrig!

## Allen voran

gehe ich mit meinem am hiesigen Platze bekannten grossen **Möbel- und Warenhaus**, um auf jedem Gebiete nur Neuheiten zu bringen, wie man solche auch nur von einem grossstädtischen Unternehmen erwarten kann, so habe ich mich entschlossen, den vielseitigen Wünschen meines grossen Kundenkreises nachzukommen und zur Pfingst-Saison ein grosses Sortiment nur moderner

### Damen-Hüte

anfertigen zu lassen und auch diese zu den billigsten Preisen

### ■ auf Kredit! ■

abzugeben. Ich hoffe somit, für Wilhelmshaven und Umgegend eine Annehmlichkeit geschaffen zu haben, die es jedermann gestattet, zu Pfingsten

### • ohne grosse Ausgaben •

diesen Artikel für Damen anzuschaffen. Gleichzeitig mache ich ganz besonders aufmerksam auf mein grosses Lager nur Neubehen in

### Herrnen- und Knaben-Konfektion

fertig und nach Mass, sowie eine reiche Auswahl in modernen **Damen-Jacketts, Kragen, Kostümrocken, Blusen usw. usw.** Sämtliche Manufakturwaren, Kleiderstoffe, Bettwäsche etc. etc. zu bekannt kulanten Bedingungen

### auf Kredit!!

in wöchentlichen, 14tägigen oder monatlichen Raten, die jeder Käufer selbst bestimmen kann. Außerdem halte ich mein am Platze größtes in drei Etagen ausgestelltes

### Möbel-, Betten-, Polsterwaren-, Gardinen-, Teppiche-, Kinderwagen-

Lager, namentlich für Brautausstattungen, bestens empfohlen. Ich bitte, Ihre Einkäufe in sämtlichen Artikeln baldigst machen zu wollen, da in den letzten Tagen vor jedem Feste der Andrang erfahrungsgemäß grösser ist, als sonst.

## Franz Brück

Größtes Möbel- und Waren-Kredit-Haus am Platze.  
**Marktstrasse 41.**

Anzuleihen gesucht  
gegen Sicherheit 150 M.R. gegen monatliche Rückerstattung. Oeffnen unter  
G. & Co. 66 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Damen- und Kinderhüte  
empfiehlt billig  
**Frau Beents,**  
Börsestrasse 18.

## Hessisch-Thüring. Staats-Lotterie

### Ziehung I. Klasse am 14. und 16. Mai.

Lose empfiehlt zu amtlichen Preisen

$\frac{1}{8}$  M.R. 3.50,  $\frac{1}{4}$  M.R. 7.00,  $\frac{1}{2}$  M.R. 14.00,  $\frac{1}{1}$  M.R. 28.00

Verhand auch unter Nachnahme; Bedienung prompt und streng verschwiegen

staatlich konzess. Haupt-Kollektur

**D. LEWIN** ~ Oldenburg i. Gr.  
Schüttingstraße 14.

Wohne jetzt —

Genossenschaftsstr. 12

neben der Molkerei.

Frau Geiken, Schneiderin.

**Maitrank,**

aus frischen Kräutern bereitet.

— empfiehlt —

M. Athen, Weinhandlung,  
Königstraße 56.

Achtung!

Nur eigene Handarbeit!

Herren-Sohlen und Abhängen zu 2.50 M.R.

Damen-Sohlen und Abhängen zu 1.70 M.R.

Kinder-Sohlen u. Abhängen von 1 M.R. an.

Bestellungen nach Maß

unter Garantie des Gutshofs.

J. J. Garrelts,

Bant, Börsestrasse 54.

Zu vermieten

eine dreizimmerige Eigentumswohnung.

G. Lübbken, Verl. Börsestr. 60.

### Rechnungs-Formulare

in allen Größen, ein- und mehrfarbig,  
auch Rechnungs-Formulare für die Kaiserl.

Werft empfiehlt

**Paul Hug & Co.**

## Kinderwagen

gestatten uns in empfehlende Erinnerung zu bringen. Infolge großer Abschlüsse können bei modernster Ausstattung sehr billige Preise stellen.

**Hinrichs & Frerichs, Bant.**